



IMST – Innovationen machen Schulen Top

E-Learning & E-Teaching. Digitale Medien – Plattformen - Netzwerke

BILDNERISCHE ERZIEHUNG GOES MULTIMEDIA (EINSATZ VON MEDIEN; BEDEUTET NICHT NUR ZEICHNEN UND MALEN)

ID 990

Mag. Karin Gilan

Suana Nemeth

Sabine Budin

PH NÖ, VS Unterwaltersdorf

Baden, Juni, 2013

INHALTSVERZEICHNIS

ABSTRACT	3
1 ALLGEMEINE DATEN	4
1.1 Daten zum Projekt	4
1.2 Kontaktdaten	4
2 AUSGANGSSITUATION	5
3 ZIELE DES PROJEKTS	5
4 MODULE DES PROJEKTS	6
5 PROJEKTVERLAUF	7
6 SCHWIERIGKEITEN	7
7 AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT	7
8 ASPEKTE BEI GENDER UND DIVERSITY	8
9 EVALUATION UND REFLEXION	8
10 OUTCOME	9
11 EMPFEHLUNGEN	9
12 VERBREITUNG	9
13 LITERATURVERZEICHNIS	10
ANHANG	12

ABSTRACT

„Der Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung stellt sich die Aufgabe, grundlegende Erfahrungen in visueller Kommunikation und Gestaltung zu vermitteln und Zugänge zu den Bereichen bildende Kunst, visuelle Medien, Umweltgestaltung und Alltagsästhetik zu erschließen.

Komplexe Lernsituationen, in denen sich Anschauung und Reflexion mit der eigenen bildnerischen Tätigkeit verbinden, sollen mit den für ästhetische Gestaltungsprozesse charakteristischen offenen Problemstellungen die Voraussetzungen für ein Lernen mit allen Sinnen und die Vernetzung sinnlicher und kognitiver Erkenntnisse schaffen. Auf dieser Grundlage sollen Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Erlebnisfähigkeit gesteigert und Vorstellungskraft, Fantasie, individueller Ausdruck und Gestaltungsvermögen entwickelt werden.“ (Öst. Lehrplan)

Dieses Projekt soll Wege aufzeigen, wie man diesen Forderungen gerecht werden kann und wie sie umgesetzt werden können.

Bearbeitet und untersucht wurde der Einsatz visueller Medien bei:

- *Zeichnung als Informationsträger: z.B.: Skizze, Plan,*
- *Schrift, Typografie, Lay-out,*
- *Schrift und Bild: Plakat, Zeitung, Illustrierte, Comics, visuelle Aspekte der Werbung;*
- *Sprache und Bild: Präsentation wie Power Point*
- *Overheadprojektor, Diaprojektor, Kopiergerät;*
- *Fotografie, Film, Video, Computer*

„In unserer Welt spielen Bilder eine zentrale Rolle. Sie sind maßgeblich an der Konstruktion unserer subjektiven wie sozialen Wirklichkeit beteiligt.

- *Grünewald/Sowa nennen drei Kompetenzbereiche:*
- *Künstlerisch-konzeptuelle und ästhetische Kompetenzen,*
- *Gestalterische Fertigkeiten, gestalterisches Denken*
- *Technisch-handwerkliche Fertigkeiten.“ (Grünewald/Sowa, S.296)*
- *Vgl.<http://www.bilderlernen.at/theorie/Bildungsstandards%20f%FCr%20Bildnerische%20Erziehung.pdf>*

Erklärung zum Urheberrecht

"Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (= jede digitale Information, z. B. Texte, Bilder, Audio- und Video-Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle ausgedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts sowie für eventuell vorhandene Anhänge."

1 ALLGEMEINE DATEN

1.1 Daten zum Projekt

Projekt-ID	990				
Projekttitel (= Titel im Antrag)	Bildnerische Erziehung goes Multimedia Einsatz von Medien: BE bedeutet nicht nur Zeichnen und Malen				
ev. neuer Projekttitel (im Laufe des Jahres)					
Kurztitel	Bildnerische Erziehung goes Multimedia				
ProjektkoordinatorIn und Schule	Mag. Karin Gilan	PH Baden			
Weitere beteiligte LehrerInnen und Schulen	Suana Nemeth	VS Unterwaltersdorf			
Schultyp	VS, PH				
Beteiligte Klassen (tatsächliche Zahlen zum Schuljahresbeginn)	<i>Klasse</i>	<i>Schulstufe</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>Schülerzahl gesamt</i>
	3.	3.	6	12	18
Beteiligte Klassen (tatsächliche Zahlen zum Schuljahresbeginn)	<i>Klasse</i>	<i>Schulstufe</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>Schülerzahl gesamt</i>
	PH 2.Sem.				40
	PH 4. Sem.				30
Beteiligte Fächer	BE, D, Ma, SU,				
Angesprochene Unterrichtsthemen	Kompetenzbereiche: <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerisch-konzeptuelle und ästhetische Kompetenzen, • Gestalterische Fertigkeiten, gestalterisches Denken • Technisch-handwerkliche Fertigkeiten, 				
Weitere Schlagworte	VS, Bildnerische Erziehung , Schreiben, Kunstbetrachtung, Fotobearbeitung, IKT,				

1.2 Kontaktdaten

Beteiligte Schule(n) - jeweils - Name	PH NÖ, VS Unterwaltersdorf
- Post-Adresse	2500 Baden Mühlgasse 67 2442 Unterwaltersdorf; Pflanzsteig 9
- Web-Adresse	http://www.ph-noe.ac.at/
- Schulkenziffer	306381
- Name des/der Direktors/in	Univ.-Prof. HR MMag. DDr. Erwin Rauscher; Doris Cerny, VOL
Kontaktperson - Name	Mag. Karin Gilan
- E-Mail-Adresse	karin.gilan@kabsi.at, karin.gilan@ph-noe.ac.at
- Post-Adresse	Hauptplatz 22C4 2483 Ebreichsdorf

- ev. Telefonnummer	0699/11 01 93 64
- Schule/Stammanstalt	PH Baden

2 AUSGANGSSITUATION

Obwohl es seit 2007 einen neuen Lehrplan für Bildnerische Erziehung gibt, hat sich am konkreten Unterricht nicht sehr viel geändert. Die Schüler/innen erhalten zu Beginn des Unterrichts einen einheitlichen Arbeitsauftrag, der einzeln von jedem Schüler/jeder Schüler/in ausgearbeitet wird. Diese Unterrichtsform entspricht bei weitem nicht mehr den Lehrplanforderungen. Der Lehrplan besagt:

„Der Unterrichtsgegenstand Bildnerische Erziehung stellt sich die Aufgabe, grundlegende Erfahrungen in visueller Kommunikation und Gestaltung zu vermitteln und Zugänge zu den Bereichen bildende Kunst, visuelle Medien, Umweltgestaltung und Alltagsästhetik zu erschließen.

Komplexe Lernsituationen, in denen sich Anschauung und Reflexion mit der eigenen bildnerischen Tätigkeit verbinden, sollen mit den für ästhetische Gestaltungsprozesse charakteristischen offenen Problemstellungen die Voraussetzungen für ein Lernen mit allen Sinnen und die Vernetzung sinnlicher und kognitiver Erkenntnisse schaffen. Auf dieser Grundlage sollen Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Erlebnisfähigkeit gesteigert und Vorstellungskraft, Fantasie, individueller Ausdruck und Gestaltungsvermögen entwickelt werden.“ (Öst. Lehrplan)

Dieses Projekt soll Wege aufzeigen, wie man diesen Forderungen mit den vorhandenen Ressourcen gerecht werden kann und wie sie umgesetzt werden können.

3 ZIELE DES PROJEKTS

Ziele auf SchülerInnen-Ebene	
<i>Einstellung</i> Die Schüler/innen wählen aus einem Kanon von unterschiedlichen Aufgabenstellungen, erfahren und lernen, ihren Interessen nachzugehen und dadurch motivierter, selbstständiger und nachhaltiger zu arbeiten.	<i>Haltungen, Emotionen</i>
<i>„Kompetenz“</i> Die Schüler/innen teilen Arbeiten in einzelne Schritte und auf Teammitglieder auf und übernehmen für das Gesamtergebnis Verantwortung. Z:B: Erstellung einer Klassenzeitung	<i>Konzeptwissen, Fertigkeiten, Anwendungen, Beurteilungen, Bewertungen – mehr als Anforderungsbereich 1 („Reproduktion“)</i>
<i>Handlungen</i> Kompetenzerweiterung der Schüler/innen im Umgang mit dem PC, dem Fotoapparat und Bildbearbeitungsprogrammen und Wissenserweiterung um deren Einsatz in BE. Umgang mit dem Internet für z.B. Recherchen zu Malern.	<i>Handlungsentscheidungen</i>
Ziele auf LehrerInnen-Ebene	
<i>Einstellung</i> Weckung der Motivation für den Unterricht mit Medien und die Neugier Neues	<i>Haltungen, Emotionen</i>

auszuprobieren - durch konkrete Anregungen.	
<p><i>Kompetenz</i></p> <p>Verbesserung der Unterrichtsarbeit durch gezielten Einsatz der Medien zur Erlangung der Lehrplanziele und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Weiterentwicklung und Vertiefung des Kooperations- und Diskussionsprozesses der teilnehmenden Lehrenden.</p>	<p><i>Konzeptwissen, Fertigkeiten, Anwendungen, Beurteilungen, Bewertungen – mehr als Anforderungsbereich 1 („Reproduktion“)</i></p>
<p><i>Handlung</i> Die Lehrer/innen sollen die Problemstellungen des Lehrplanes in ihrem Unterricht aufgreifen und – zumindest punktuell – mit den Schüler/innen bearbeiten.</p> <p>Die Lehrenden sollen die Teamfähigkeit untereinander, aber auch die der Schüler/innen medienunterstützt weiter ausbauen und das Arbeiten an einem gemeinsamen Ziel fördern.</p>	<p><i>Handlungsentscheidungen</i></p>
Verbreitung	
<p><i>lokal</i></p> <p>Gemeinsames Arbeiten der Lehrenden an einem Projekt, Erfahrungs- und Gedankenaustausch</p>	<p><i>an der Schule</i></p>
<p><i>Regional</i></p> <p>Erfahrungsaustausch der Lehrenden mittels Mails, Telefonaten und regelmäßigen Treffen und bei gegenseitigen Besuchen</p> <p>Anbieten von Fortbildungsveranstaltungen</p>	<p><i>im Ort, Bezirk</i></p>
<p><i>überregional</i></p> <p>Anbieten von Fortbildungsveranstaltungen</p> <p>Artikel in Fachzeitschriften veröffentlichen</p>	<p><i>auf Landes-ebene, national, international</i></p>

4 MODULE DES PROJEKTS

Modul 1: Word: Umgang mit Schrift, Typografie, Lay-out, Schrift und Bild: Plakatgestaltung

Modul 2: Paint: Training der praktischen Fertigkeiten

Modul 3: Fotografieren, Scannen

Modul 4: Internet: Bildbetrachtung, Recherchen zu Malern, Vergleiche

Modul 5: Power Point: Erstellung einer Klassenzeitung beziehungsweise Schreiben und Illustrieren eines Märchens

Modul 6: Präsentationen

5 PROJEKTVERLAUF

Zeitraum - Module	Maßnahme
Juni– Sept.: Modul 1	Entwicklung und Ausarbeitung von Aufgaben
Sept. – Okt.: Modul 2	Wiederholung und Festigung der Grundkenntnisse am PC Paint: Training der praktischen Fertigkeiten Fotografieren, Scannen
Nov. – Jan.: Modul 3	Word: Umgang mit Schrift, Typografie, Lay-out, Schrift und Bild: Plakatgestaltung
Jan. – März: Modul 4	Internet: Bildbetrachtung, Recherchen zu Malern, Vergleiche
April – Mai: Modul 5	Erstellung einer Klassenzeitung, bzw. Schreiben und Illustrieren eines Märchens
Mai – Juni: Modul 6	Evaluation, Präsentationen Endbericht

6 SCHWIERIGKEITEN

Da ich seit Herbst nicht mehr an der VS Unterwaltersdorf arbeite, sondern an der PH NÖ, führte eine Kollegin die konkrete praktische Arbeit mit meiner Unterstützung durch. Die Zusammenarbeit wurde durch Terminkollisionen etwas erschwert, für das Fortschreiten der Projektarbeit gab es aber dadurch keine Probleme-

7 AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT

Sind Kollegen/innen auf das Projekt aufmerksam gemacht worden?

Ein beachtlicher Teil von Kolleg/innen und Studierenden wurde durch Präsentationen der bildnerischen Werkstücke und der Projektarbeit, durch Berichte in Konferenzen und durch Hinweise auf der Schulhomepage auf das Projekt und in weiterer Folge auf die Möglichkeiten, die der Einsatz der modernen Technologien für den BE-Unterricht bietet, aufmerksam gemacht.

Hat der Einsatz von digitalen Medien den Unterricht oder die Unterrichtsplanung geändert?

Der PC-Einsatz trug wesentlich zur weiteren Individualisierung, Differenzierung und Förderung des dreidimensionalen Denkens, des anschaulich kreativen Arbeitens im BE-Unterricht bei. Die Planung eines multimedialen Unterrichts in Bildnerischer Erziehung bedingte anfänglich einen deutlichen Mehraufwand, da im Vorfeld eine zielorientierte Auswahl getroffen, sich kritisch mit den Inhalten der Lernprogramme auseinandergesetzt und an den eigenen Kompetenzen im multimedialen Bereich intensiv gearbeitet werden musste, um einen sinnvollen Einsatz gewährleisten zu können. Diesen Mehraufwand wog aber das stressfreiere Arbeiten im offenen Unterricht voll und ganz auf, da der Lehrende/die Lehrende wesentlich mehr Zeit für individuellen Unterricht, für personenbezogenes Unterstützen und Hilfestellungen, für die Fragen und Probleme der einzelnen Lernenden hatte.

Konnte durch digitale Medien die Individualisierung des Unterrichts erleichtert werden?

Die Arbeit an individuellen Aufgaben im eigenen Lerntempo wurde durch den PC-Einsatz mit viel Freude durchgeführt. Die sehr guten Veranschaulichungsmöglichkeiten, die einfachen Vergleichsmöglichkeiten und das interessante Informationsmaterial mittels der Medien haben die Motivation und Lernfreude und damit verbunden den Kompetenzerwerb und -ausbau sehr positiv beeinflusst. Den individuellen Interessen konnte wesentlich leichter und besser entsprochen werden. Die wesentlichen Ziele des Projekts waren die Evaluierung des Einflusses der modernen Technologien auf die Individualisierungsmöglichkeiten im BE-Unterricht, auf den Kompetenzaufbau im Handling der Medien, aber vor allem die Ergründung der Vorteile der multimedialen Vernetzung.

8 ASPEKTE BEI GENDER UND DIVERSITY

Die Bildung von möglichst geschlechtsheterogenen Gruppen beim Kompetenzaufbau, Hinweise auf geschlechtsneutrale Behandlung von Arbeiten und die Aufteilung der Aufgaben im geschlechtsspezifisch ausgleichenden Maße förderten das Zusammengehörigkeitsgefühl und verhinderten den Leistungswettkampf zwischen Buben und Mädchen.

Durch den Besuch von kompetenzerweiternden Fortbildungsveranstaltungen und durch die Führung von Fachgesprächen mit Kolleg/innen in Bezug auf einen gendersensiblen Unterricht konnten weitere und vertiefende Einblicke gewonnen und gendersensibler Unterricht bewusster durchgeführt werden.

9 EVALUATION UND REFLEXION

Der Erwerb von Basiswissen ist die Grundvoraussetzung für alle weiteren Schritte am Weg zur Nutzung der modernen Technologien. Die Erreichung der Lehrziele wurde durch den sicheren Umgang mit dem PC und der sinnvollen Nutzung des Internets, aber auch durch die spezielle Art der Veranschaulichung und nicht zuletzt durch die Möglichkeit der Speicherung der Dokumente der Schüler/innen wesentlich erleichtert.

Die Thematisierung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit dem Internet ist eine grundlegende Voraussetzung für einen multimedialen Unterricht. Auf Gefahren – auch in sozialen Netzwerken – muss nachdrücklich hingewiesen werden.

Die Evaluation der Projektarbeit erfolgt durch Frage- / Erhebungs- / Evaluationsbögen für Eltern, Lernende und Studierende der PH für NÖ. Die Fragen konzentrierten sich in erster Linie auf die Kompetenzen im Umgang mit den Medien, die Einsatzmöglichkeiten der Medien, die Motivationsmöglichkeiten, die Veränderungen in der Arbeitshaltung der Lehrenden und Lernenden, aber auch Studierenden, und die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung durch die modernen Technologien.

Die Schüler/innen führten ein PC-Tagebuch, das sie bei Präsentationen auflegten.

Das Interesse der Studierenden an der multimedialen Arbeit in Bildnerischer Erziehung war sehr groß. Sie verfolgten das Fortschreiten der Projektarbeit durch regelmäßige Hospitationen. Eine Studierende untersuchte im Zuge ihrer Bachelorarbeit die Möglichkeiten, die ein multimedialer BE-Unterricht bieten kann und seinen Einfluss auf die Lernkompetenzen und Arbeitshaltung der Schüler/innen.

Über den Einsatz der modernen Technologien, über spezielle Aufbau- und gezielte Fördermöglichkeiten von Kompetenzen in allen Teilbereichen des BE-Unterrichts und den Fortschritt der Projektarbeit wurde Protokoll geführt.

Die Arbeit mit den modernen Technologien in Bildnerischer Erziehung hat den Unterricht stark beeinflusst. Durch das multimediale Arbeiten waren die Kinder zusätzlich motiviert und konnten die nächsten BE-Stunden kaum erwarten.

10 OUTCOME

- Schülerarbeiten und Beschreibungen zum Ablauf des Unterrichts (Tagebuch)
- Präsentationen
- Bachelorarbeit
- Endbericht

Eine kritische, aber positive Einstellung gegenüber den modernen Medien konnte angebahnt werden.

Den Schüler/innen wurden Objekte der Kunstwelt in mehreren Dimensionen und multimedial erfahrbar gemacht. Der Zugang zu künstlerischen Arbeiten wurde wesentlich erleichtert und das Interesse geweckt.

Der Ausbau der Handlungs- wie auch der sozialen Kompetenzen wurde nachhaltig gefördert. Er soll der Grundstein für das weitere Lernen und das Interesse an bildnerischem Gestalten sein.

11 EMPFEHLUNGEN

Es erwies sich als günstig bei Arbeiten am Computer oder Laptop immer zwei Kinder an ein Gerät zu setzen, da sie sich gegenseitig bei der Arbeit unterstützen können. Selbst Kinder, die den Umgang mit Medien gewohnt sind, finden einen großen Anreiz künstlerische Werke zu gestalten.

Die Anwendung des Computers im Unterricht eignet sich sehr gut für ein individualisiertes und differenziertes Lernen. Während offener Lernphasen kann der Computer als Station genützt werden. Dies ermöglichte der Lehrperson eine Binnendifferenzierung und Individualisierung in fast allen Unterrichtsphasen. Durch den sehr offenen Unterricht wird eine Atmosphäre geschaffen, in der Platz für ästhetische Erfahrungen vorhanden ist. Die Kinder können individuelle Ergebnisse erzielen und arbeiten konzentriert und intensiv an ihren Bildern.

12 VERBREITUNG

- Das Projekt wurde sowohl im Klassen- als auch im Schulforum den Eltern und Kolleginnen und Kollegen vorgestellt.
- Den Studierenden der PH wurde die Projektarbeit im BE-Seminar nähergebracht und das Interesse an der Mitarbeit geweckt.
- In pädagogischen Konferenzen wurden die Projektarbeiten vorgestellt und besprochen und Berichte über die Fortschritte und Änderungen abgegeben.
- Am Elternsprechtag wurden Plakate aufgehängt, Arbeiten ausgestellt und Dokumentationen dieser Arbeiten aufgelegt.
- Bei einem Elternabend wurde interessierten Eltern die Arbeit mit den modernen Technologien im BE-Unterricht mittels einer Präsentation vorgestellt. Die Kinder hatten die Möglichkeit ihre erworbenen Kompetenzen und angefertigten Arbeiten den Eltern zu zeigen.
- Beim Schulfest konnten sich alle Eltern der Schule über die Projektarbeit und Ergebnisse informieren.

13 LITERATURVERZEICHNIS

- ANTONI, Dieter, KRATOCHWIL, Leopold, KUTALEK, Inge (2004): *Vom Lehrplan zur Unterrichtsgestaltung*. In: Wilhelm WOLF (Hrsg.): *Kommentar zum Lehrplan der Volksschule*, Wien, öbvhtp
- BAACKE, Dieter (1997): *Medienpädagogik. Grundlagen der Medienkommunikation*, Bd.1, Tübingen, Niemeyer Verlag
- BMUKK (Hrsg.): *Grundsatzterlass Ganzheitlich-kreative Lernkultur in den Schulen* (2009): Erlass des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 31.Jänner 2012. Wien, Geschäftszahl BMUKK-10.077/0004-I/4/2009.
URL: http://www.bmukk.gv.at/ministerium/rs/2009_15.xml [18.9.2012]
- BMUKK (Hrsg.): *Grundsatzterlass Medienerziehung* (2012): Erlass des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 31.Jänner 2012. Wien, Geschäftszahl BMUKK-48.223/0006-B/72011. URL: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/21812/2012_04.pdf [6.8.2012]
- BMUKK (Hrsg.): *Lehrplan der Volksschule* (2010).
URL: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/14055/lp_vs_gesamt.pdf [9. 6.2012]
- BMUKK (Hrsg.): *Leitfaden zum VS-Lehrplan für die Fächer Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken* zur Verordnung BGBl II Nr. 107/2007, (2008):
URL: <http://schulkultur.files.wordpress.com/2008/09/leitfaden-be.pdf> [18.9.2012]
- DEHNE, Bernd, HÖFERT, Dorothee, MEISSNER, Ulrike, SCHUHMACHER, Jörg (2001): *Das ist doch keine Kunst! Der Computer im Kunstunterricht*. In: *Sammelwerk Medienzeit*. Ministerium für Kultus, Jugend Sport Baden-Württemberg (Hrsg.), Donauwörth, Auer Verlag GmbH
- FREIBERG, Henning (1999): *Anstöße zum Umgang mit Neuen Medien im Fach Kunst*, Kunst + Unterricht, Heft 230/231, Seelze, Friedrich Verlag
- GRIMUS, Margarete (2000a): *Neue Medien in der Grundschule. Die vierte Kulturtechnik*. In: *Medienimpulse*, Heft 33, Wien, BMUKK
- GRIMUS, Margarete (2000b): *Neues Lernen mit Multimedia und Internet*. In: *Medienimpulse*, Heft 33, Wien, BMUKK
- GRUBER, Heinz (2000): *Computereinsatz im Lehrplan der Volksschule – Auf dem Weg zur vierten Kulturtechnik*. In: Anton REITER (Hrsg): *Neue Medien in der Grundschule: Unterrichtserfahrungen und didaktische Beispiele*. Wien, Verlag Ueberreuter
- HANISCH, Günter (2000): *Medienkompetenz und Medienerziehung - ein Henne-Ei-Problem?* In: *Medienimpulse*, Heft 33, Wien, BMUKK
- KRAUTZ, Jochen (2008): *Digitale Fotografie. Zwischen fotografischem Sehen und malerischer Konstruktion*. In: *Kunst+Unterricht*, Heft 319/2008. Seelze, Friedrich Verlag
- KIRCHNER, Constanze (2009): *Kunstpädagogik für die Grundschule*. Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhart
- MITZLAFF, Hartmuth (2000): *Computereinsatz in den Grundschulen des globalen Dorfes*. In: Anton REITER (Hrsg): *Neue Medien in der Grundschule: Unterrichtserfahrungen und didaktische Beispiele*. Wien, Verlag Ueberreuter
- MOHR, Anja (2008): *Für eine engere Zusammenarbeit von Kunstpädagogik und Informatik*, Online-Materialien, Schroedel Verlag, Braunschweig. URL: http://www.schroedel.de/kunstportal/didaktik_archiv/2008-06-mohr.pdf [9.8.2012]
- NEMETZ, Edwin (2004): *Kreatives Arbeiten mit dem Computer am Beispiel der digitalen Fotografie im Unterricht aus Bildnerischer Erziehung*. In: *Tel&Cal*, Heft 01/04. Perchtoldsdorf, CALL-Austria

NEUSS, Norbert (2009): *Medienpädagogische Entgegnungen – Eine Auseinandersetzung mit den populären Auffassungen von Prof. Spitzer aus Sicht der Elementarbildung*, Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur. URL:

<http://dr-neuss.de/publikationen/downloads/> [11.9.12]

PEEZ, Georg, SCHACHT, Michael(2002): *Evaluative wissenschaftliche Begleitforschung zur Nutzung des Computers im Kunstunterricht*. In: "Medienpädagogik", Zürich, Online-Zeitschrift 1/2002 URL:

http://www.medienpaed.com/02-1/schacht_peek1.pdf [11.9.12]

SCHULZ-ZANDER, Renate (2005): *Veränderung der Lernkultur mit digitalen Medien im Unterricht*. In: Hubert Kleber (Hrsg.):*Perspektiven der Medienpädagogik in Wissenschaft und Bildungspraxis*. München, kopaed verlagsgmbh

STADTSCHULRAT FÜR WIEN (2008): *IKT-Lernzielempfehlungen*, Pädagogischen Beirat für IT - Angelegenheiten des SSR f. Wien.

URL:http://www.lehrerweb.at/fileadmin/lehrerweb/redaktion/didaktik/doc/lernzielkatalog_IKT_0608.doc [4.12.12]

ANHANG

1. Bachelorarbeit DI Sabine Budin
2. Schülerfragebogen und Auswertung
3. Studentenfragebogen und Auswertung